

CLIL Modul Plan

Autor	Laura Bonvicini				
Schule	liceo scientifico Galilei - Trento				
	<input type="radio"/> Grundschule		<input type="radio"/> Mittelschule		<input checked="" type="radio"/> Oberschule
Klasse/Jahr	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input checked="" type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Fach	Filosofia		Topic		Kant
CLIL Sprache	<input type="radio"/> English			<input checked="" type="radio"/> Deutsch	

Persönliche und kulturelle Voraussetzungen der Beteiligten	Schueler(innen): alle Schüler haben das Niveau B1 in der deutschen Sprache erreicht. Einige haben das B2 und einige das C1 erreicht. Die Motivation der Schüler(innen) ist gut. Sie sind gewohnt, auf Deutsch zu lernen: Mit der Deutschlehrerin lernen sie seit fast 2 Jahren deutsche Literatur und Geschichte. Lehrerin: Niveau C1.
---	--

SchülerInnen Vorwissen, Fertigkeiten, Kompetenzen	Fach	Sprache
	Seit fast 2 Jahren lernen die Schüler(innen) Philosophie.	Siehe oben.

Zeitplan	<input checked="" type="radio"/> Modul	Dauer 19 Stunden
-----------------	--	------------------

Methodisches Verfahren	In jedem Unterricht wird das methodisches Verfahren erklärt.
-------------------------------	--

(Gesamt) Modulplan

Einheit: 1 Kant Dauer der Einheit: 19 Stunden	Lerneinheit bzw. Stunde 1 analytisch-synthetisch
	Lerneinheit bzw. Stunde 2 das Problem der Erkenntnis
	Lerneinheit bzw. Stunde 3 transzendental
	Lerneinheit bzw. Stunde 4 kopernikanische Wende
	Lerneinheit bzw. Stunde 5 Kategorien
	Lerneinheit bzw. Stunde 6 Wissenschaft
	Lerneinheit bzw. Stunde 7 Grundfragen
	Lerneinheit bzw. Stunde 8 Gut handeln
	Lerneinheit bzw. Stunde 9 Maximen
	Lerneinheit bzw. Stunde 10 theoretisch/praktisch
	Lerneinheit bzw. Stunde 11 Imperativ
	Lerneinheit bzw. Stunde 12 teleologische Ethik
	Lerneinheit bzw. Stunde 13 Die Formeln

Lerneinheit bzw. Stunde 14

Popper und Kant

Lerneinheit bzw. Stunde 15

eine kantisch ideale Welt

Lerneinheit bzw. Stunde 16

Was soll ich tun?

Lerneinheit bzw. Stunde 17

Ein Vergleich

Lerneinheit bzw. Stunde 18

Metaphysik

Lerneinheit bzw. Stunde 19

Selbstbewertungstest

Einheit: 2

Erste Schritte in den Idealismus

Dauer der Einheit: 3 St.

Lerneinheit bzw. Stunde 1

Übergang zum Idealismus

Lerneinheit bzw. Stunde 2

Vom Kritizismus zum Idealismus

Lerneinheit bzw. Stunde 3

Dialektik

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	1	Titel	analytisch-synthetisch
--------------------	---	------------------------	---	--------------	------------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	den Unterschied "analytisch-synthetisch" erklären können. Beispiele aus dem Alltag finden können.	1) Der Lehrer erklärt den Unterschied apriori-aposteriori 2) Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt: Die "Aprioriker" und die "Aposterioriker". 3) Sie sollen in einigen Minuten möglichst viele Aussagen notieren, die apriori bzw. a posteriori wahr oder falsch sind. 4) Anschließend wird darüber diskutiert, ob die gefundenen Aussagen die Kriterien für apriorische bzw. aposteriorische Aussagen erfüllen. 5) Die Tabelle wird mit Beispielen von	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Erkenntnis apriori-aposteriori Urteil Erfahrung</p> <p>Kommunikative Strukturen</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Punkt 7) der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

Die Beispiele von den einzelnen Schülern erfüllt (siehe das file "Tabelle"). 6) Die Klasse wird in kleinen Gruppen geteilt. 7) Die Schüler teilen ihre Beispiele mit den Kameraden der Gruppe und evtl. verbessern sich gegenseitig.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	2	Titel	das Problem der Erkenntnis
--------------------	---	------------------------	---	--------------	----------------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Das Problem der Erkenntnis ausdrücken können. Den Sinn von dem Wort "Kritik" im knatschen Sinne erklären können.	1) Der Lehrer erklärt den Sinn von analytisch-synthetisch und bringt Beispiele dafür. 2) Der Text wird von einem Schüler laut vorgelesen. 3) Die Klasse hört zu und stellt evtl. den Kameraden/dem Lehrer Fragen über den Sinn. 4) Die Schüler bringen Beispiele für Rationalismus (analytische urteile apriori) und für Empirismus (synthetische Urteile aposteriori) 5) Schließlich wird das Problem von Kant eingeführt: Gibt es Urteile, die gleichzeitig synthetisch und apriori sind? Wie kann man	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular analitica-synthetisch mathematische Urteile Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		
H	S	L	Sc								

sind: wie kann man solche Urteile haben? Es wird also in die Tabelle Kants Stellung hinzugefügt (es wird eine neue Säule der Tabelle gebaut). 6) Die neue Säule der Tabelle wird von den einzigen Schülern mit Beispielen ergänzt. 7) Es wird gefragt: Was ermöglicht die Zuverlässigkeit der Mathematik und der Geometrie? Und die der modernen Wissenschaften? (Im Moment bekommt die Frage keine Antwort). 8) Die Schüler finden Beispiele für Aussagen der Wissenschaft, die ganz sicher sind.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	3	Titel	transzendental
--------------------	---	------------------------	---	--------------	----------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den Sinn von "transzendental" erklären können. Synonyme fuer "transzendental" finden. Die Zuverlässigkeit der Mathematik und der Geometrie beweisen können. Die Anwendung der apriorischen Formen der sinnlichen Erkenntnis erklären können. Die Rolle von Raum und Zeit in der sinnlichen Erkenntnis beschreiben können. Die Zugehörigkeit	1) Der Text (siehe file "Text") wird laut von einem Schüler vorgelesen 2) Die anderen Schueler hören zu und stellen evtl. Fragen. 3) Beim Erklären schreibt der Lehrer an die Tafel die neuen Worte (siehe unten: Kernwortschatz). 4) Die Klasse teilt sich in kleinen Gruppen. 5) Jede Gruppe versucht, jeden Absatz des Textes mit wenigen (anderen) Worten zusammenzufassen. 6) Aufgabe für jede Gruppe: Die Absätze mit Zeichnungen zusammenzufassen	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular transzendental Wahrnehmung sinnlicher Eindruck reine/empirische Anschauung Voraussetzung = Bedingung der Möglichkeit</p> <p>Kommunikative Strukturen</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Nr. 7) der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

Zugehörigkeit
von Raum und
Zeit des
Subjektes
erklären können.

Zusammenfassen.
7) Die Zeichnungen
werden der Klasse
vorgestellt. 8)
Übungen, die das
Verständnis des
Textes erleichtern: -
Wann geben Sie den
Sinnen, wann der
Vernunft den
Vorzug? Bringen Sie
praktische Beispiele.
- Schreiben sie eine
Liste von
Wahrnehmungen
(=Anschauungen) -
Voraussetzung:
Beispiele für
Voraussetzungen
unsers
philosophischen
Unterricht

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	4	Titel	kopernikanische Wende
--------------------	---	------------------------	---	--------------	-----------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Die Rolle des Kopernikus mit der von Kant vergleichen können. Die Rolle des Subjektes in der sinnlichen Erkenntnis beschreiben können.	1) Zur Wiederholung: - Was ist Zeit? - Was ist Raum? (Sie sind unsere Weise, die Welt zu ordnen) - Was bedeutet „transzendental“? - Warum sind Mathematik und Geometrie gewisse Disziplinen? (Der Lehrer stellt die Fragen, die Schüler antworten). 2) Nächste Frage, die wir uns selbst stellen: Wie funktioniert die sinnliche Erkenntnis? (Der Lehrer stellt die Frage und gibt die Antwort). (Wir formen eine Wahrnehmung nach unseren Formen der Anschauung. Erdnirische	Fertigkeiten <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Erscheinung/ Ding an sich Perspektive Kommunikative Strukturen geozentrisches/ heliozentrisches Weltbild	H	S	L	Sc	<input type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Nr. 6 der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

Empirische

Anschauung +
transzendente
Anschauung =
Wahrnehmung =
sinnliche Erkenntnis)

3) Jetzt eine
Beobachtung: Die
kantsche Idee der
reinen Anschauungen
bewirkt eine
kopernikanische
Wende. 4) Der Text
"Die kopernikanische
Wende" wird von
einem Schüler
vorgelesen. 5) Die
anderen Schüler
hören zu und evtl.
stellen Fragen. 6) Als
Wiederholung /
Verständniskontrolle:
Der Lehrer zeigt ein
Zeichen (so wie im
Text "Die kop.
Wende"), ein Schüler
versucht den Sinn des
Zeichens (siehe den
Text) zu
verdeutlichen.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	5	Titel	Kategorien
--------------------	---	------------------------	---	--------------	------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den Sinn von "transzendental" vertiefen. Die Funktion der Kategorien erfahren.	1) Die Sprechblase "Kants Denkhaube" wird unter den Schülern verteilt. 2) Die Seite "Empirismus-Rationalismus" des Textes wird als Wiederholung und Verfettung der letzten gelernten Begriffe vorgelesen. 3) Danach wird die Seite "Kants Denkhaube" von einem Schüler laut vorgelesen. 4) Der Lehrer schreibt an die Tafel: Die Kategorien: Apriorische Formen des Verstandes. 5) Die Schüler teilen sich in kleinen Gruppen. 6) Jede	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Pkt. 6) der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

			<p>Gruppen. 6) jede Gruppe sucht Beispiele, um den Gebrauch der Kategorien zu zeigen (Begriff haus, mathematische Demonstration...) 7) Eine Beobachtung von dem Lehrer: Die Kategorien sind Formen der Menschen und nicht der Objektivität (= der äußeren Wirklichkeit).</p>				
--	--	--	--	--	--	--	--

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	6	Titel	Wissenschaft
--------------------	---	------------------------	---	--------------	--------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Auf die Frage antworten können: Wie kann Wissenschaft zuverlässig sein?	1) Die Frage wird gestellt: Wie kann Naturwissenschaft zuverlässig sein? 2) Text "2 Stufen" und Text "Wissenschaft" werden vorgelesen, diskutiert und kommentiert. 3) Daraus leiten die Schüler die Zuverlässigkeit der Wissenschaft ab (sie ist von den reinen Formen apriori des Verstandes gegeben). 4) Als Wiederholung/Verstärkung des Unterschieds Ding an sich/Erscheinung wird von den Schülern der Dualismus erläutert.	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Verstand Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Der Lehrer fragt die Schüler.
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	7	Titel	Grundfragen
--------------------	---	------------------------	---	--------------	-------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Grundfragen der Existenz ausdrücken können. Die Grundfragen in Bereichen teilen können.	1) Die Schüler teilen sich in kleinen Gruppen. 2) Sie drücken in den Gruppen die Grundfragen der Existenz aus. 3) Sie schreiben diese Grundfragen auf Zettel. 4) Die Klasse sammelt sich wieder. 5) Die Grundfragen werden vorgelesen. 6) Die Schüler sammeln die Fragen je nach dem Thema. Die Aufgabe besteht darin, die Fragen in den 3 Bereiche zu stellen (Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ethik). 7) Die Schüler versuchen, einen allgemeinen Ausdruck für die 3 Fragen (also 3 allgemeine Ausdrücke)	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		
H	S	L	Sc								

angenehme Ausdrücke,
zu finden. 8) Der Lehrer
spricht die kantsche
Formulierung der
Grundfragen aus: siehe
Kant, Kritik der reinen
Vernunft, A805/B833 9)
Als Wiederholung: Die
Schüler beantworten
die erste Grundfrage
(Was kann ich wissen?).
10) Die Schüler teilen
sich wieder in kleinen
Gruppen. 11) Sie
versuchen, die 2.
Grundfrage zu
beantworten (Was soll
ich tun?).

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	8	Titel	Gut handeln
--------------------	---	------------------------	---	--------------	-------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Von der Rolle der Vernunft im Handeln bewusst werden.	1) Die Schüler teilen sich in kleinen Gruppen. 2) Aufgabe 1: Denkt über die Frage nach, was eine gute Handlung ist. Verdeutlicht an einem Beispiel. 3) Aufgabe 2: Versucht eine allgemeine Bedingung als Kriterium für eine gute Tat zu formulieren. 4) Die Klasse sammelt sich wieder und jede Gruppe legt dar, was sie gedacht hat. 5) Mit einer gemeinsamen Diskussion versucht die Klasse, einen einzigen Ausdruck für "gute Handlung"	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Vernunft Selbstbestimmung</p> <p>Kommunikative Strukturen</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Punkt 5 und 8 der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

für gute Handlung
zu formulieren. 6)
Der Lehrer erklärt,
wie Kant sich
darüber
ausgedrückt hat:
Der Mensch muss
sich Antwort selbst
mithilfe seiner
VERNUNFT geben.
7) Der Lehrer erklärt
weiter: Ethik der
vernünftigen
Selbstbestimmung
= der Mensch muss
sich eine Antwort
geben, mithilfe
seiner Vernunft. 8)
Die Schüler geben
Beispiele für solche
Handlungen.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	9	Titel	Maximen
--------------------	---	------------------------	---	--------------	---------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Die Bedeutung der Maximen verstehen und erklären können.	1) Der Lehrer gibt die folgenden Kriterien, um Maximen zu erfinden: Maxime: Eine subjektiv gültige Lebensregel. Eine Absichtserklärung: Die innere Motivation der Person bekundet diese Absicht. Sie ist ein Prinzip, das über den normalen, einzelnen Handlungen ist. Sie enthält eine Absicht: Sie zeigt mir, was ich will. Sie kommt von mir, d.h. sie ist subjektiv. Sie kommt nicht von außen, sondern von uns selbst. Sinnverwandte Worte: Grundhaltung, Lebensregel, Verhaltensregel. 2) Die Klasse teilt sich in kleinen Gruppen. 3) Jede Gruppe versucht	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Absicht Grundhaltung Verhaltensregel Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Welche sind Maxime, und welche nicht? a) Heute gehe ich nicht in die Schule. b) Die Sonne geht jeden Abend unter. c) Immer wenn ich beleidigt werde, beleidige ich zurück. d) Wenn ich die Möglichkeit habe, jemandem in einer Notlage zu
H	S	L	Sc								

jede Gruppe versucht,
Beispiele zu finden. 4)
Die Klasse sammelt sich
wieder zusammen. 5)
Jede Gruppe legt dar,
was sie gefunden hat.
Der Lehrer und die
Schüler der anderen
Gruppen
bestätigen/verbessern
die Ergebnisse der
Gruppen. 6) AUFGABE:
In der Zeitung,
Beispiele für Maxime
finden. [link](#) [link](#) [link](#) [link](#)
[link](#)

Notlage zu
helfen,
dann tue
ich das
auch. e) Ich
lasse mir
von
anderen
nichts
bieten.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	10	Titel	theoretisch/praktisch
--------------------	---	------------------------	----	--------------	-----------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung
------------------	--------------------	-----------------------	----------------------	----------------	-------------------	--------------------	------------------

1	1 Stunde	Den Inhalt von der Kritik der reinen Vernunft (KrV) von dem Inhalt der Kritik der praktischen Vernunft (KpV) unterscheiden können. Die Autonomie der praktischen Vernunft erkennen.	1) Der Lehrer erklärt den Unterschied zwischen der theoretischen und der praktischen Vernunft (Erkenntnis der Natur - wie man handeln soll). 2) Die Schüler finden Beispiele für den theoretischen/praktischen Gebrauch der Vernunft. 3) Der Lehrer führt das Wort "Verstand" für den theoretischen Gebrauch der Vernunft ein. 4) Mit den Beispielen, die die Schüler gefunden haben (siehe Punkt 2), denken die Schüler über die Rolle der 5 Sinnen im jeweiligen Beispiel. 5) Die Schüler erfinden das "Gesetz" für die Rolle der 5 Sinnen bei dem Gebrauch der Vernunft: - im theoretischen Gebrauch sind sie notwendig; - im praktischen Gebrauch muss man von dem jeweiligen konkreten Zustand der Handlung absehen (reine, praktische Vernunft): Autonomie des Willen.	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1" data-bbox="1169 165 1487 212"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular absehen praktisch Verstand</p> <p>Kommunikative Strukturen abgesehen von...</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	11	Titel	Imperativ
--------------------	---	------------------------	----	--------------	-----------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den hypothetischen/ kategorischen Imperativ unterscheiden.	<p>1) Der Lehrer erklärt: Imperativ: Gebot der Vernunft, Gesetz der Vernunft. Er beansprucht Allgemeingültigkeit und allgemeine Zustimmungsfähigkeit. Er ist Ergebnis der Vernunft. Er ist frei von Neigungen. Anforderung, Befehl, Anweisung. 2) ÜBUNG 1 Schreibt 2 Maxime und 2 Imperative. Lasst den Kameraden raten, wovon es sich handelt. 3) Der Lehrer erklärt: Der Imperativ kann hypothetisch oder kategorisch sein. Hypothetischer Imperativ: Praktische Vorschrift. Mittel zum Zweck Wenn dann</p>	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular hypothetisch/ kategorisch</p> <p>Kommunikative Strukturen wenn... dann...</p>	H	S	L	Sc	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Einzelarbeit</p>		Die Beispiele werden vor der Klasse vorgelesen und evtl. von den Kameraden/ dem Lehrer verbessert.
H	S	L	Sc								

Zweck. Wenn... dann
Wenn du A willst, dann
musst du B tun. Wenn-
Dann-Sätze. 4) ÜBUNG
2 Schreibt 3
hypothetische
Imperative. 5) Der
Lehrer erklärt:
Kategorischer
Imperativ: unbedingt,
immer, in jeder
Situation gültig. Das
bedeutet: Du sollst so
immer handeln. Er ist
frei von Bedingungen.
Ein rein formales
Gesetz. Frei von
zufälligen und
subjektiven
Erfahrungen und
Neigungen.
Allgemeingültig.
Notwendig. Objektiv.
Unabhängig von der
Wirkung. Unabhängig
davon, ob der
Zweck/das Ziel
vernünftig und gut ist.
Er ist objektiv. Er ist
Selbstzweck. 6)
AUFGABE 3: Findet
Beispiele für konkrete
Handlungen, die
kohärent mit dem
kategorischen
Imperativ sind. 7)
AUFGABE 4: In der

		Zeitung, Beispiele für Imperative finden.				
--	--	---	--	--	--	--

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	12	Titel	teleologische Ethik		
--------------------	---	------------------------	----	--------------	---------------------	--	--

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung
------------------	--------------------	-----------------------	----------------------	----------------	-------------------	--------------------	------------------

1	1 Stunde	Den Unterschied teleologisch/deontologisch erkennen und erklären können.	<p>1) Der Lehrer erklärt den Sinn von "teleologischer Ethik" (Utilitarismus) und bringt ein Beispiel dafür. 2) Dasselbe macht der Lehrer mit "deontologischer Ethik". 3) Die Klasse teilt sich in kleinen Gruppen. Jede Gruppe findet Beispiele für die beiden Sorten von Ethik. 4) Die Gruppen lassen die anderen raten, wovon es sich handelt (ob von Beispiele für eine teleologische ob für eine deontologische Ethik). 5) AUFGABE: In der Zeitung(im Internet suchen die Schüler Beispiele für die beiden Fälle.</p>	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1" data-bbox="1173 165 1487 209"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular</p> <p>Kommunikative Strukturen</p>	H	S	L	Sc	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Partnerarbeit</p> <p><input type="checkbox"/> Einzelarbeit</p>		Siehe Punkt 4).
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	13	Titel	Die Formeln
--------------------	---	------------------------	----	--------------	-------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Die 3 Grundformeln des kat. Imperativs kennen. Die 3 Formeln mit dem kat. Imperativ verbinden können.	1) Die 3 Formeln des kat. Imperativs werden von einem Schüler laut vorgelesen. 2) Die Kameraden hören zu und stellen evtl. Fragen über den Sinn des Textes der 3 Formeln. 3) Die Klasse teilt sich in 3 Gruppen. 4) Jede Gruppe bekommt eine der 3 Formeln (siehe file "3 Formel". 5) AUFGABE (für jede Gruppe): Beispiele für das finden, was die Formel ausspricht. 6) Die Gruppen tauschen ihre Formel und ihre Beispiele mit einer anderen Gruppe	Fertigkeiten <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Punkt 9 der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

anderen Gruppe
aus. 7) Jede Gruppe
wählt ein Beispiel
(unter denen, die sie
von der anderen
Gruppe bekommt)
und baut ein
Schema, das den
Gedankengang der
Kameraden (von der
Formel bis zum
Beispiel) erklärt. 8)
Die Schemas
werden der Klasse
vorgestellt. 9) Jede
Gruppe, die die
Beispiele gefunden
hatte (siehe Punkt
5),
bestätigt/verbessert
das vorgestellte
Schema.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	14	Titel	Popper und Kant
--------------------	---	------------------------	----	--------------	-----------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den Unterschied zwischen der kopernikanischen Wende in der Erkenntnis und der Wende in der Ethik erkennen und erklären können.	1) Der Unterschied zwischen heteronome Moral und autonome Moral wird von dem Lehrer betont und wiederholt (heteros=verschieden, anders; nomos=Gesetz). 2) Die Schüler bringen Fälle als Beispiele der heteronome/autonome Moral. 3) Die Eigenschaften des ethischen Gesetzes (im Sinne von Kant) werden von den Schüler erwähnt und wiederholt: autonom, formal, unbedingt, absolut, rein (zum Unterschied von der Erkenntnis!), universal, vernünftig (und also notwendig	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Aufklärung Gesetzgeber Gebot/Befehl Verantwortung Widerstand gehorchen bedenklich, verwerflich Gewissen Mittel/Zweck	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Nr. 8 der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

(und also notwendig und rigoros, streng), kategorisch, absichtlich („der gute Wille“), Ethik der Freiheit. 4) Der Lehrer nimmt den Sinn der von dem Philosophen Karl Popper im XX Jahrhundert vorgeschlagenen moralischen kopernikanischen Wende vorweg: Das allgemeine und notwendige Gesetz des Verhaltens ist IN dem Menschen; der Mensch ist Norm (Regel) für sich selbst. 5) Der Text "Popper und Kant" wird laut von einem Schüler vorgelesen. 6) Die anderen Schüler hören zu und stellen evtl Fragen, die der Lehrer beantwortet. 7) AUFGABE: Die Schüler versuchen, diese II kopernikanische Wende mit einem Zeichen auszudrücken. 8) Die Zeichen werden von den jeweiligen Autoren der Klasse vorgestellt.

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	15	Titel	eine kantisch ideale Welt
--------------------	---	------------------------	----	--------------	---------------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den Inhalt der Gedanken von Kant in den Alltag versetzen.	1) Der Lehrer schlägt ein Gedankenexperiment vor: Wie würde eine kantisch ideale Welt aussehen? Welche Gruppen gäbe es dabei nicht mehr? Wäre eine ideale Welt, in der alle den kategorischen Imperativ beherzigen, überhaupt wünschenswert? 2) Die Klasse teilt sich in kleinen Gruppen. 3) Jede Gruppe diskutiert das Thema und versucht, die verschiedenen Stellungnahmen durch kurze Sätze auszudrücken. 4) Die Sätze werden auf	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Punkt 7 der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

Sätze werden auf
einzelne Zettel
geschrieben. 5) Die
Zettel der ganzen
Klasse werden je
nach der
Stellungnahme
gesammelt. 6) Die
Schüler bereiten
verschiedene Plakate
vor, wo die Zettel
aufgeklebt werden
(ein Plakat für eine
Stellungnahme). 7)
Die Plakate werden
vorgelesen und von
der Klasse
kommentiert (Vgl. C.
Fischill, Philosophie,
Veritas, Linz 2013, S.
83).

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	16	Titel	Was soll ich tun?
--------------------	---	------------------------	----	--------------	-------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Die ethische Frage aktualisieren und mit seiner eigenen Erfahrung vergleichen können.	1) Die Schüler teilen sich in kleinen Gruppen. 2) AUFGABE für die Gruppen: - Deuten Sie das Bild „Der Sinn des Lebens“ von Quint Buchholz im Horizont der Frage „Was soll ich tun?“. - Diskutieren Sie die verschiedenen Entscheidungen in der kleinen Gruppe und vergleichen Sie die Antworten mit Kants Denken. - Gehen Sie vor diesem Hintergrund der Frage nach, welche der abgedruckten Zitate aus Texten der Philosophiegeschichte in Ihrem Urteil zu Kants ethischen	Fertigkeiten <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Punkt 4) der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

Denken passen (siehe "Der Sinn des Lebens). 3) Die Klasse sammelt sich wieder zusammen. 4) Die Schueler stellen ihre Ergebnisse der Klasse vor und evtl. diskutieren sie sie. (Vgl. AA.VV., Philo - Philosophieren in der Oberstufe, hrg. von P. Bekes, V.Frederking und A.Krommer, Schöningh, Braunschweig 2010, SS. 226, 227, 248, 251).

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	17	Titel	Ein Vergleich
--------------------	---	------------------------	----	--------------	---------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung
------------------	--------------------	-----------------------	----------------------	----------------	-------------------	--------------------	------------------

1	1 Stunde	Der knatsche Imperativ mit anderen ethischen Anschauungen vergleichen können.	1) Die "goldene Regel" des Konfuzius wird von dem Lehrer ausgedrückt (siehe Konfuzius-Evangelium) und evtl. erklärt. 2) Dasselbe wird mit dem Vers aus dem Evangelium getan. 3) Die Aeehnlichkeiten/ Unterschieden zwischen den beiden Zitaten und zwischen den Zitaten und dem kateg. Imperativs werden von den Schülern festgestellt und diskutiert. 4) Jerder Schüler verfasst eine Rangliste der ethischen Gesetze (Konfuzius, Evangelium, Kant) und begründet vor der Klasse seine Wahl. 5) Die anderen Schueler hören zu und evtl. diskutieren.	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1" data-bbox="1144 165 1489 212"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular</p> <p>Kommunikative Strukturen Meiner Meinung nach... Ich denke dagegen, dass... Ich gebe dir vollkommen Recht, aber... Ich stelle mir nicht vor, wie...</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	18	Titel	Metaphysik
--------------------	---	------------------------	----	--------------	------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Die Rolle der Sinnen in der Erkenntnis erkennen können. Die Unmöglichkeit, die Metaphysik für eine Wissenschaft zu halten beweisen können.	1) Die Rolle der Sinnen in der Erkenntnis/in der Ethik: Eine Wiederholung (der Lehrer wiederholt zusammen mit den Schülern) 2) Weiter wiederholen: Der Unterschied Verstand/Vernunft bei Kant: Verstand: Erkenntnislehre; Vernunft: Ethik 3) AUFGABE: Beispiele für Inhalte des Verstandes/der Vernunft bringen (Einzel- oder Paararbeit) 4) Der Lehrer fragt die Schüler: Sie sollen entscheiden ob Gott, Seele und Welt Inhalte der Vernunft	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular glücklich Widerspruch Unsterblichkeit hereinholen</p> <p>Kommunikative Strukturen</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Punkt 10) der Vorgangsweise.
H	S	L	Sc								

innere der Vernunft
oder des Verstandes
sind. 5) Die Klasse
diskutiert: Gott,
Seele und Welt sind
nicht erkennbar; sie
sind Illusionen der
Vernunft, denn all
unsere Erkenntnis
auf mögliche
Erfahrung bezogen
ist. 6) Die
Metaphysik kann
also keine
Wissenschaft sein.
7) Der Text "Was
darf ich hoffen" wird
verteilt. 8) Ein
Schüler liest den
Text laut vor, die
anderen hören zu.
9) Die Schüler
bereiten eine mind
map des
vorgelesenen
Gedankenganges.
10) Die Schüler
tauschen sich die
maps und evtl.
verbessern sich
gegenseitig. 11) Der
Lehrer fragt die
Schüler: Wie werden
die metaphysische
Begriffe Seele, Welt
und Gott wieder in
das hereingeholt,

was für die
Menschen sehr
wichtig und
entscheidend ist?
12) Schluss der
Diskussion: Die
Ebene der
Erkenntnis und die
der Ethik sind beide
wichtig und
entscheidend für die
Existenz. 13) Gott,
Seele und Welt sind
Ideen der Vernunft:
14) Idee= Inhalt der
Vernunft, aber ohne
Hilfe (Beitrag) der
Sinnlichkeit, ohne
konkretes Objekt

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	1	Lerneinheit Nr.	19	Titel	Selbstbewertungstest	
--------------------	---	------------------------	----	--------------	----------------------	--

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Sich selbst bewerten	Jeder Schüler erfüllt seinen Test (siehe "Selbstbewertungstest).	Fertigkeiten <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit		
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	2	Lerneinheit Nr.	1	Titel	Übergang zum Idealismus
--------------------	---	------------------------	---	--------------	-------------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den Übergang erklären können. Den Sinn von "transzendental" erklären können.	1) Die Schüler wiederholen: Kant: reine Formen der Erkenntnis (Zeit/Raum, 12 Kategorien) = transzendente Elemente der Erkenntnis 2) Der Lehrer hilft den Schülern, den Gedankengang weiter zu führen: ⇒ (Fast) alles Wissen ist in dem Subjekt verankert. 3) Der Power point wird gezeigt (siehe "ppoint Ideen der Vernunft") und mit den Schülern kommentiert.	Fertigkeiten <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe die Übungen in den beiden power points (Beispiele bringen).
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	2	Lerneinheit Nr.	2	Titel	Vom Kritizismus zum Idealismus
--------------------	---	------------------------	---	--------------	--------------------------------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Den Übergang erklären und beweisen können.	1) Der power point "Idealismus" wird gezeigt und von dem Lehrer erklärt. 2) Die Schueler hören zu, stellen evtl. Fragen. 3) Die jeweiligen Aufgaben/Übungen, die in dem power point vorgeschlagen sind, werden von den Schülern durchgeführt.	Fertigkeiten <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> Kernwortschatz / Schlüsselvokabular Kommunikative Strukturen	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Die Beispiele/Übungen des power point gelten als Bewertung.
H	S	L	Sc								

CLIL Lesson Plan

Einheit Nr.	2	Lerneinheit Nr.	3	Titel	Dialektik
--------------------	---	------------------------	---	--------------	-----------

Aktivität	Zeitplanung	Lernergebnisse	Vorgangsweise	Sprache	Sozialform	Materialien	Bewertung				
1	1 Stunde	Hegels Dialektik erklären können. Beispiele dafür bringen können. Die Geschichte als Prozess begreifen: Beispiele für den Verlauf der Geschichte bringen können.	1) Der Lehrer stellt das Beispiel von Hegel für die Dialektik vor: Knospe-Blume-Frucht. 2) Jedes Moment bekommt einen Namen: These-Antithese-Synthese. 3) Der Lehrer erklärt, in welchem Sinn der Blume die Antithese der Knospe ist und in welchem Sinn die Frucht die Synthese der beiden ist. 4) Die Klasse wird in kleinen Gruppen geteilt. 5) Jede Gruppe bringt Beispiele für die Dialektik: Aus dem Alltag, der Natur, der Schule, der Geschichte. 6) Die	<p>Fertigkeiten</p> <table border="1"> <tr> <td>H</td> <td>S</td> <td>L</td> <td>Sc</td> </tr> </table> <p>Kernwortschatz / Schlüsselvokabular These Antithese Synthese gegenüberstehen aufheben Widerspruch</p> <p>Kommunikative Strukturen</p>	H	S	L	Sc	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klasse <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit <input type="checkbox"/> Partnerarbeit <input type="checkbox"/> Einzelarbeit		Siehe Nr. 7 der Vorgangsweise
H	S	L	Sc								

zusammen. 6) Die Klasse sammelt sich wieder. 7) Jede Gruppe stellt seine Beispiele vor und die Fälle werden evtl. zusammen diskutiert. 8) Das Schema "Hegels Dialektik" wird unter den Schülern ausgeteilt, gelesen und diskutiert.